

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Schubert (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Bau, Landesentwicklung und Verkehr

Anpassungsstrategien an die demografische Entwicklung in Thüringen

Die **Kleine Anfrage 2680** vom 1. November 2012 hat folgenden Wortlaut:

Die Landesregierung hat eine intensivere Zusammenarbeit mit den kommunalen Demografiebeauftragten und eine exemplarische Anwendung von Anpassungsstrategien an den demografischen Wandel angekündigt.

Ich frage die Landesregierung:

1. In welchen Kommunen gibt es kommunale Demografiebeauftragte?
2. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bislang ergriffen, um mit diesen die Herausforderungen des demografischen Wandels zu meistern?
3. Welche Formen von dezentraler mobiler Infrastruktur möchte die Landesregierung zusammen mit den Kommunen fördern?
4. Gibt es bereits Öffentlich-Private-Partnerschafts(ÖPP)-Projekte, die auf die Anpassung an den demografischen Wandel zielen?
5. Welche Art von Infrastruktur möchte die Landesregierung in Zukunft über ÖPP realisieren?
6. Welche Modellräume plant die Landesregierung, in denen sie die Anpassungsstrategien an den demografischen Wandel exemplarisch anwenden will?
7. Welche Zielsetzung hat die Landesregierung für die Wanderungsbilanz über die Landesgrenzen für das Jahr 2020 (bitte die absolute Zahl sowie Zu- und Abwanderung benennen)?
8. Wann ist mit dem zweiten Teil des Demografieberichts zu rechnen?

Das **Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 2. Januar 2013 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Die Funktion eines kommunalen Demografiebeauftragten ist nicht einheitlich geregelt. Ob auf kommunaler Ebene Demografiebeauftragte berufen und wenn ja, welche Aufgaben ihnen übertragen werden, liegt im Verantwortungsbereich der jeweiligen Kommune. Eine abschließende Übersicht liegt der Landesregierung nicht vor. Bekannt ist die Berufung von Demografiebeauftragten in Eisenach und Leinefelde-Worbis sowie eines ehrenamtlichen Demografie- und Generationsbeauftragten im Saale-Orla-Kreis.

Darüber hinaus haben die Landkreise, kreisfreien Städten und kommunalen Spitzenverbände zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Landesregierung Ansprechpartner für alle mit dem demografischen Wandel zusammenhängenden Fragen benannt.

Zu 2.:

Thüringen verfolgt in seiner Demografiepolitik eine Doppelstrategie des Anpassens und des Gegensteuerns, deren Grundlage eine fundierte Analyse der kleinräumig differenzierten Ausgangssituationen und Rahmenbedingungen bildet. Hierzu sind mit dem Demografiebericht sowie den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik qualifizierte standardisierte Instrumente vorgelegt worden.

Darüber hinaus wurden von Seiten der Landesregierung folgende, exemplarisch aufgelistete Maßnahmen ergriffen:

- die Gründung der Serviceagentur Demografischer Wandel (SADW),
- die Auslobung und Verleihung des "Thüringer Zukunftspreises" für herausragende Maßnahmen, Projekte, Initiativen, Ideen und Konzepte zur aktiven und pro-aktiven Gestaltung des demografischen Wandels in Thüringen,
- die seit Februar 2011 bestehende Mitteldeutsche Demografieinitiative und das damit in Verbindung stehende länderübergreifende Projekt "Innovationspartnerschaft: Städtenetzwerk Demografie" sowie das Projekt "Chancenorientiertes Demografiemanagement - Daseinsvorsorge, Fachkräfte, bürgerschaftliches Engagement" der SADW im Städtedreieck Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg,
- die Bund-Länder-Programme "Stadtumbau Ost", "Kleinere Städte und Gemeinden" und das Landesprogramm zur Anpassung an den demografischen Wandel,
- die im Jahr 2002 ins Leben gerufene Thüringer Brachflächeninitiative "Genial zentral",
- die Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen von 2007 bis 2013 (FILET),
- die Gründung der "Akademie Ländlicher Raum" im Jahr 2011,
- verschiedenste Maßnahmen gegen den Ärztemangel, insbesondere im ländlichen Raum,
- der Pflegepakt zwischen Landesregierung und Akteuren der Sozialwirtschaft für eine qualitativ hochwertige und wirtschaftlich angemessene Pflegeversorgung im Freistaat,
- die Zukunftsinitiative "Exzellentes Thüringen" zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovationen,
- die Neustrukturierung der staatlichen Schulämter und deren Verringerung auf fünf Standorte,
- das Thüringer Kulturkonzept als Grundlage für die Aufrechterhaltung einer attraktiven Kulturlandschaft,
- der Ausbildungspakt zwischen Landesregierung, Kammern und Verbänden der Wirtschaft sowie der Bundesagentur für Arbeit zur Weiterentwicklung des Ausbildungsangebotes angesichts sinkender Bewerberzahlen,
- die Einrichtung des Steuerungskreises Fachkräftesicherung sowie der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung,
- die Thüringer Allianz für Familie und Beruf zur Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen,
- die Einführung der Feuerwehrrente sowie die Absenkung des Mindesteintrittsalters in die Freiwilligen Feuerwehren von zehn auf sechs Jahre,
- die finanzielle Förderung freiwilliger Gemeindezusammenschlüsse,
- das am 1. Oktober 2012 gegründete "Thüringer Zentrum für interkommunale Kooperation",
- die Einsetzung einer Expertenkommission zur Umsetzung der Koalitionsvereinbarung zur Funktional- und Gebietsreform,
- das Personalkonzept der Landesregierung bis 2020
- die Polizeistrukturereform,
- die Auflösung von Arbeitsgerichtsstandorten im Zuge der zu erwartenden Geschäftsentwicklung zum 1. Januar 2014.

Mit Beschluss vom 18. Dezember 2012 hat das Kabinett den Thüringer Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr gebeten, bis Ende des Jahres 2013 eine Demografiestrategie für Thüringen zu erarbeiten.

Zu 3.:

Die Landesregierung unterstützt die kommunalen Aufgabenträger beim investiven Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Bestellung der Verkehrsangebote mit erheblichen Fördermitteln. Dazu zählt auch, dass auf schwach frequentierten Linien zur Sicherung eines Grundangebots verstärkt alternative Bedienungsformen (z. B. Rufbusse, Anruf-Sammeltaxen) vorgesehen werden. Entsprechende Angebote der kommunalen Aufgabenträger werden durch eine Ausgleichsfinanzierung unterstützt. Darüber hinaus wird auch die Beschaffung von Kleinbussen zur Nutzung im ÖPNV gefördert.

Des Weiteren werden die Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten gefördert, die die Nahmobilität unterstützen. Hierzu zählen eine fahrrad- und fußgängerfreundliche Verkehrsraumgestaltung, die Verknüpfung mit dem ÖPNV und zusätzliche Angebote wie z. B. Fahrradverleih.

Zu 4.:

Das als ÖPP-Projekt im Bereich Landeshochbau realisierte Internat im Sportgymnasium Jena wurde aufgrund einer bei ÖPP-Maßnahmen notwendigen und üblichen langfristigen Bedarfsprognose so konzipiert, dass man flexibel auf demografische Schwankungen bei den Schülerzahlen sowie der Altersstruktur im Sportgymnasium reagieren kann. Des Weiteren wird aktuell der Neubau eines Verwaltungs- sowie eines Laborgebäudes an der Bauhausuniversität Weimar planerisch vorbereitet. Auch bei diesem Projekt ist vorgesehen, die baulichen und haustechnischen Strukturen weitestgehend so flexibel zu gestalten, dass Anpassungen aufgrund demografischer Effekte im Hochschulbereich wirtschaftlich umsetzbar sind. Auch kommunale ÖPP-Projekte, wie z. B. die Riethsporthalle der Stadt Erfurt, berücksichtigen hinsichtlich der Auslastungskapazitäten demografische Entwicklungen.

Zu 5.:

Über die in der Antwort zu Frage 4 bereits benannten Projekte hinaus können derzeit keine weiteren konkreten Infrastrukturprojekte benannt werden.

Zu 6.:

Konzepte und Maßnahmen der Landesregierung zur Gestaltung des demografischen Wandels sind grundsätzlich auf das ganze Land ausgerichtet und nicht nur auf einzelne Landesteile.

Im Entwurf des Landesentwicklungsprogramms 2025 werden zukunftsfähige und handlungsbezogene Raumkategorien abgebildet, die geeignet sind, an regionale Bedingungen angepasste Strategien und Konzepte zu entwickeln.

In einzelnen Regionen Thüringens wurden und werden Projekte durchgeführt, die im Ergebnis modellhaft für andere Regionen oder das Land insgesamt stehen können. Dies sind:

- die Wachstumsinitiativen Kyffhäuser und Altenburger Land,
- das Aktionsprogramm Modellvorhaben der Raumordnung regionale Daseinsvorsorge Saale-Holzland-Kreis,
- die Mitteldeutsche Demografieinitiative und das damit in Verbindung stehende länderübergreifende Projekt "Innovationspartnerschaft: Städtetzwerk Demografie" sowie
- das Projekt "Chancenorientiertes Demografiemanagement - Daseinsvorsorge, Fachkräfte, bürgerschaftliches Engagement" der Serviceagentur Demografischer Wandel im Städtedreieck Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg.

Zu 7.:

Nach der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (12. kBV), Variante 1, wird die Gesamtentwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2030 zu 84 Prozent auf der natürlichen und zu 16 Prozent auf der räumlichen Bevölkerungsentwicklung basieren. Nach der 12. kBV, Variante 1, beträgt das Wanderungssaldo bis zum Jahr 2020 - 82.342 Personen. Tatsächlich war der Bevölkerungsverlust in Thüringen im Jahr 2011 jedoch um ein Drittel geringer, der Wanderungsverlust sogar um die Hälfte geringer als prognostiziert.

Die Bemühungen der Landesregierung konzentrieren sich sowohl auf eine Trendumkehr bei der Abwanderung als auch auf die Generierung von Zuzug.

Zu 8.:

Die Teile 2 und 3 des Demografieberichts wurden am 11. Dezember 2012 im Kabinett beraten und auf der Homepage des Thüringer Ministeriums für Bau, Landesentwicklung und Verkehr veröffentlicht.

In Vertretung

Klaan
Staatssekretärin